

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

30.1.1907 (No. 30)

# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 30. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1907.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Postkarte oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 30.

1907.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Dezember 1906 gnädigst geruht, den Notar Dr. Jakob Klein in Karlsruhe zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Januar 1907 gnädigst geruht, den Notar Fritz Rude in Ettlingen in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe zu versetzen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Rude das Notariat Karlsruhe IX zugewiesen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Reichstagswahlen in Württemberg.

— Stuttgart, 29. Januar.

Zu der erfreulichen Niederlage der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen hat Württemberg in seinem Teil ein schönes Stück beigetragen: dreiviertel des sozialdemokratischen Bestandes sind hier auf der Wahlstatt geblieben. Und selbst im ersten Wahlkreis, wo die Sozialdemokratie sich behauptet hat, ist ihr der nationale Kandidat an Stimmenzahl weit näher gekommen, als bei den beiden letzten Reichstagswahlen. Wäre es auf Stuttgart Stadt allein angekommen, so wäre die Sozialdemokratie im ersten Wahlkreis in die Stichwahl gedrängt worden, nur die Arbeiterorte in Stuttgart Amt haben den Ausschlag zu ihren Gunsten gegeben. Den 5. und den 10. Wahlkreis hat die Sozialdemokratie verloren durch das Zusammengehen von Deutscher Partei, Volkspartei und Bauernbund, wobei im 10. Kreis auch die vom Zentrum proklamierte Wahlenthaltung günstig eingewirkt hat. Aus dem 4. Wahlkreis ist die Sozialdemokratie gedrängt worden trotz der hier zur Geltung gekommenen Rivalität von Volkspartei und Bauernbund. Ihre Hoffnung auf den 2. Wahlkreis ist durch das auch hier betätigte Zusammenhalten der drei oben genannten Parteien zunichte geworden, und im 3. Wahlkreis ist sie einerseits durch die lebhafteste Agitation für die Kandidatur Raumann, andererseits durch das Eintreten des Zentrums für den Bauernbundsandidaten in die dritte Stelle gedrängt worden. So ist sie allein im 9. Kreis in die Stichwahl gelangt, und hier konnte sie nur mit Hilfe des Zentrums gewählt werden. Andererseits ist auch da, wo die Sozialdemokratie in der Stichwahl den Ausschlag gibt, ihre Situation keineswegs angenehm. Kann sie doch im 8. und 9. Kreis die der Volkspartei angebrochte Nache nur dadurch verwirklichen, daß sie dem Zentrum den Sieg zuwendet. Schon das hätte ja nie jemand gedacht, daß der Zentralvorstand der Sozialdemokratie Deutschlands in einer Parole für die Gesamtpartei einmal dazu kommen könnte, das Zentrum auszunehmen von denjenigen Parteien, denen „unter keinen Umständen“ eine sozialdemokratische Stimme zufallen dürfe. In den gedachten württembergischen Wahlkreisen aber liegt die Sache für die Sozialdemokratie besonders verwickelt: wenn sie hier für ihren ausgesprochenen Antipoden stimmt, muß sie zugleich die ihm am nächsten stehende Partei der Linken für das größere Uebel erklären. Diese Verlegenheiten der Stichwahl-Situation gehören auch mit zu der bösen Suppe, die sich die Sozialdemokratie durch ihren Unverstand eingebrockt hat.

Am dem Erfolg der Minderheitsparteien vom 13. Dezember hat die unter diesen Parteien erzielte Einigung, wenn sie auch auf eine Anzahl von Wahlkreisen beschränkt blieb, zweifellos einen großen Anteil. Durch diese Einigung ist viel Semmenbes, Verwirrendes, die Tatkraft und Zuversicht lähmendes, viel Kleinliches Partigeizank und viel Maßlosigkeit ausgeschaltet worden. Aber was die Einigkeit ermöglicht und fruchtbar gemacht hat, war nicht sowohl der Liberalismus, als vielmehr

das nationale Element. Beweis dafür ist nicht nur, daß ohne die Stimmen des Bauernbundes in den in Frage stehenden Fällen nichts auszurichten gewesen wäre, sondern fast noch mehr der Umstand, daß sich sämtliche Kandidaten der Volkspartei zur nationalen Tonart bekehrt haben, daß die vor kurzem noch vereinzelt Speis der „nationalen Demokraten“ heute in der ganzen Gattung dominiert. Die Aufrichtigkeit der Gefühle aller dieser Abgeordneten und Kandidaten in allen Ehren, aber man tritt ihnen nicht zu nahe, wenn man sagt: sie hatten zugleich eine sichere Empfindung dafür, daß der eigentlich tragkräftige Gedanke in diesem Wahlkampf der nationale war. Und daraus sollte man die Lehre ziehen: Nur ein entschlossenes Ergreifen und Festhalten des nationalen Gedankens kann den Grund legen zu einem neuen Aufsteigen der Parteien, die in den Mittelschichten des deutschen Bürgertums vorzugsweise heimisch sind.

### Aus Frankreich.

(Telegramme.)

Die Bischöfe und das Trennungsgesetz.

Paris, 29. Jan. In 30 Bischöfe hielten gestern eine Versammlung ab, in der eine vom Papste genehmigte Erklärung angenommen wurde. In dieser Erklärung heißt es u. a.: Wir halten innerschützlich den allgemeinen Einspruch gegen das Trennungsgesetz und die anderen entsprechenden Bestimmungen aufrecht. Gemeinsam mit dem Heiligen Vater verlangen wir für die Kirche Frankreichs die Wahrung ihrer Hierarchie, die Unverletzlichkeit ihrer Güter und ihre Freiheit. Die Kirchengüter, deren wir in unwürdiger Weise beraubt worden sind, werden unaufhörlich von ihrem rechtmäßigen Besitzer beansprucht werden, an deren Stelle ohne besondere Ermächtigung des Papstes niemand auch nur vorübergehend treten kann. Im gegenwärtigen Kampf wollen wir alles aufbieten, um bis zum letzten Augenblick die Ausföhrung des öffentlichen Kultus in unseren Kirchen zu ermöglichen und die gemeinten Orte gegen jede Prophanation zu verteidigen. Ausschließlich zu diesem Behuf werden wir uns herbeilassen, einen Versuch zu machen, einen öffentlichen Gottesdienst zu organisieren, wenn die Infularbeiten gewisser Bestimmungen von 1907 beseitigt werden. Ein zwischen dem Präskten und Bürgermeister einerseits und dem Bischof und dem Farrer andererseits abgeschlossener Vertrag wird entsprechend dem Wortlaut des Gesetzes den Nutzen der gottesdienstlichen Gebäude sichern können. — Der Erklärung liegt das Schema eines solchen zwischen dem Geistlichen und dem Bürgermeister abzuschließenden Vertrags bei, durch den dem Geistlichen u. a. die Kirchenpolizei überlassen wird, abgeben von den Parteien, wo der Bürgermeister zur Wiederherstellung der geordneten Ordnung zum Einschreiten genötigt werden würde.

### Aus dem Parlament.

Paris, 28. Jan. Deputiertenkammer. In der Vormittags-sitzung nahm das Haus mehrere vom Senat und der Kommission der Deputiertenkammer an dem Ausgabenbudget vorge-nommenen Änderungen an, beschloß aber, auf der vom Senat abgelehnten Steuer auf Klaviere zu bestehen. Bei Artikel 11, betreffend die Maßnahmen über die Ausgabe und Einföhrung der Aktien, Schuldverschreibungen und Titel französischer und ausländischer Gesellschaften auf den französischen Markt, erklärt Finanzminister Caillaux, daß der Artikel nur den ausgegebenen Titel und nicht die Gewinnanteile betreffe. Darauf wurde Artikel 11 angenommen. Bei Beratung des Artikels, betreffend die den französischen und ausländischen Versicherungsgesellschaften aufzuerlegenden jährliche Steuer kritisiert Farrer das von der Kommission vorgeschlagene System, das auf verbriefte Kapitalien eine Steuer legt, die gewisse Gesellschaften so treffe, als ob ihre Gewinne zinstragende Wertpapiere seien. Das System begünstige die ausländische Konkurrenz. Der Redner schlug vor, wieder auf den Text des Senats zurückzugreifen. Finanzminister Caillaux bat die Kammer, sich auf ein Amendement Ne-noch zu einigen, das jede Million mit 18 statt mit 20 Franken besteuern will.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Dumawahlen.

St. Petersburg, 28. Jan. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Vertrauensmänner-wahlen der Arbeiter der Kleingrundbesitzer sind 2927 Vertrauensmänner gewählt, von denen 1167 der Rechten und 790 der Gemäßigten angehören. Unter den übrigen Vertrauensmännern befinden sich 48 Kadetten und unter der Gesamtzahl der Gewählten 667 orthodoxe Priester. In der Provinz Orel wurden 394 Vertrauensmänner gewählt, darunter 40 Mitglieder der Rechten und 296 Gemäßigte. In der Provinz Kiew wurden 520 Vertrauensmänner gewählt, darunter 298 Mitglieder der Rechten und 222 Gemäßigte.

Odesa, 29. Jan. Ein Kapitän der Russischen Schiff-fahrtsgesellschaft wurde von zwei freilebenden Matrosen er-schossen. Von der Polizei verfolgt, verletzte einer der Ma-trosen einen Polizisten und wurde, selbst verwundet, festgenom-men, der andere erschloß zwei Polizisten und einen Gendarm und dann sich selbst.

St. Petersburg, 28. Jan. Der Kaiser teilte dem Kaiser von China telegraphisch den Beschluß der russischen Regierung mit, die Mandchurei schon vor dem festgesetzten Termin zu räumen und sprach dabei den Wunsch nach weiterer Be-festigung der gegenseitigen Freundschaft und die Hoffnung aus, daß die Interessen Rußlands in der Mandchurei geschützt bleiben werden. Der Kaiser von China drückte in der Antwort-depeche seine Freude über den Beschluß aus und teilte gleich-zeitig mit, daß an die Obrigkeit in der Mandchurei der Befehl ergangen sei, die geistlichen Interessen der Russen in der Mandchurei zu wahren.

### Erzeugung, Verbrauch und Besteuerung des Branntweins im Großherzogtum Baden während des Betriebsjahres 1905/06.

\*\* Am Schlusse des Betriebsjahres 1905/06 — am 30. September 1906 — waren im Großherzogtum im ganzen 27 702 Brennereien vorhanden, nämlich 27 666 soge-nannte Abfindungsbrennereien, in denen unter Ab-standnahme von einer Verschlußanlage die Menge des herzu-stellenden Branntweins amtlich abgeschätzt wird, und 36 Ver-schlußbrennereien, in denen unter Anlage von Steuer-verschlüssen die Menge des hergestellten Branntweins mit Hilfe von Sammelgefäßen oder Meßzügen amtlich ermittelt wird. Unter den Verschlußbrennereien befinden sich 3 landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien. Die Zahl der Brennereien hat im vergangenen Jahre um 18 abgenommen, nämlich um 3 abgenommen bei den Verschlußbrennereien und um 21 abge-nommen bei den Abfindungsbrennereien; neu entstanden sind 3 Verschlußbrennereien und 277 Abfindungsbrennereien, dagegen eingegangen 298 Abfindungsbrennereien. Die Zahl der wäh-rend dieses Zeitraumes im Betrieb gewesenem Brenn-ereien beträgt 21 917, wovon 21 882 Abfindungsbrenne-rien; gegenüber dem Vorjahre ergibt sich hier eine Abnahme von 1112 Betrieben. Nach ihrer Betriebsweise ge-hören von den in Tätigkeit gewesenem Brennereien 3588 (1904/05: 2973) in die Klasse der landwirtschaftlichen, 25 (17) in die der gewerblichen und 18 304 (20 039) in die der Materialbrennereien.

Von den im Betriebe gewesenem Brennereien sind im ganzen 61 088 Hektoliter reinen Alkohols erzeugt worden; die Branntweinerzeugung blieb damit hinter der des Vorjahres um 8944 Hektoliter reinen Alkohols zurück. An diesem be-deutenden Rückgange sind alle Brennereiklassen beteiligt. Er ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das Gesamtkontingent der Brennereien für das vergangene Betriebsjahr herabgesetzt werden mußte (Bundesratsbeschluß vom 7. Dezember 1905). Die dadurch entstandene Kontingentsminderung hat für Baden rund 3877 Hektoliter Alkohols betragen. Im einzelnen ist noch zu bemerken:

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben, deren Er-zeugung um 3310 Hektoliter Alkohols zurückgegangen ist, wird als weitere Ursache der Betriebs Einschränkung angegeben, daß die Branntweinspreise, die bekanntlich im Jahre vorher durch die Spiritussteuerrückstellungen außerordentlich gesteigert worden waren, erheblich gesunken seien, während sich dagegen die Kosten des Be-triebes merklich erhöht hätten. So sei z. B. infolge der Zoll-erhöhung der Mais teurer geworden, auch sei der Preis für Koh-len gestiegen. Neben diesen Einflüssen ist aber auch zu be-achten, daß die Futterverhältnisse im Frühjahr 1906 verhält-nismäßig gut waren, so daß die Brenner auf die Gewinnung von Schlempe weniger angewiesen waren und deshalb den Bren-nerbetrieb früher einstellen konnten. Bei den größeren land-wirtschaftlichen Betrieben ist außerdem ein starker Uebergang zur Kartoffelverarbeitung bemerkenswert. Der Grund liegt teilweise in dem vermehrten Kartoffelertragnisse des Jahres 1905; vornehmlich aber wollen die Brenner, deren Kon-tingente in den beiden letzten Jahren wegen des Ueberganges zur Getreideverarbeitung vorläufig gekürzt worden sind, durch Mehrverarbeitung von Kartoffeln die früher gesteigerte Ge-treideverarbeitung ausgleichen, um dadurch eine endgültige Kür-zung ihres Kontingents bei der nächsten Neukontingentierung zu vermeiden.

Bei den gewerblichen Hefenbrennereien ist eine Winder-zeugung von 806 Hektoliter Alkohols zu verzeichnen. Dies ist hauptsächlich dadurch verursacht worden, daß eine Brennerei im Frühjahr 1906 abgebrannt ist.

Die Klasse Brennereien haben alle ihren Betrieb wesent-lich eingeschränkt; ihre Erzeugung beträgt 3764 Hektoliter Alkohols weniger als im Vorjahre. Außer durch die schon er-wähnte Ermäßigung der Kontingente ist dieser Rückgang ange-bracht durch die hohen Melasse- und Kohlenpreise herbeigeföhrt worden. Eine dieser Brennereien mußte zu Beginn des Jahres 1906 verlegt werden; sie konnte aber an dem neuen Auf-stellungsorte wegen verschiedener Schwierigkeiten bei den Bau-arbeiten nicht mehr so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß es möglich gewesen wäre, das Kontingent der Brennerei für das Betriebsjahr 1905/06 noch vollständig abzubrennen. Auch da-durch ist die obige Winderzeugung beeinflusst worden, und zwar um 1270 Hektoliter Alkohols, die dem Brenner an seinem Kontingente noch zur Verfügung gestanden waren.

Von den Materialbrennereien sind 1074 Hektoliter Al-kohol weniger als im Vorjahre genommen worden; bei ihnen war die wenig günstige Oberteile des Jahres 1905 die Ursache des Rückganges in der Erzeugung. Fast von allen nicht mehligem Rohstoffen ist eine Winderverarbeitung zu verzeichnen, nur die



In den letzten Tagen wurden mehrere Bewohner der Stadt von einem jungen Mann der Heilsarmee in ihren Wohnungen belästigt. Die betreffende Persönlichkeit, welche anscheinend geisteskrank ist, wurde gestern dem Bezirksamt zugeführt.

Z.-B.A.M.H. (Schneebeobachtungen.) Der auf den Bergen liegende Schnee hat in der verflochtenen Woche noch etwas zugenommen und auch in tieferen Lagen hat sich eine geschlossene Schneedecke gebildet. Am Morgen des 26. Januar (Samstag) sind folgende Höhen in Dürheim 69, in Dürheim 10, in Stetten a. M. 17, in Hellingenberg 16, in Jollhaus 31, beim Feldberger Hof 150, in Litzje 57, in Hohenbachwand 61, in Bernau 62, in Gersbach 97, in Todtnau 86, in Heubronn 74, in St. Margen 80, in Kalden 67, in Karlsstraße 4, in Tiefenbrunn 6, in Strümpfbrunn 6, in Ehens 1 und in Buhgen 1 Zentimeter. Die Meldung aus Bonndorf ist nicht eingetroffen.

(Spolltheater.) Der Direktor des Apollotheaters ist es, wie uns mitgeteilt wird, gelungen, für ihr Februarprogramm eine Sensationsnummer ersten Ranges zu gewinnen; nämlich die in allen europäischen Staaten rühmlich bekannte Comptesse Lily Bébé mit ihren sieben dreijährigen Söhnen. Von Geburt Wienerin, sah Lily Bébé noch vor wenigen Jahren in der Stange eines Wiener Kaufmanns und heute ist sie eine der gefürtesten Tierbändigerinnen des Kontinents. Inländische und ausländische Zeitungen bezeichnen die Lebensnummer von Lily Bébé als das glänzendste, was auf diesem Gebiete je gesehen wurde.

(Mannheim, 28. Jan.) Auf Veranlassung des „Südwestdeutschen Automobilclubs“ soll ein neuer Wanderpreis im Werte von 25 000 M. Ende August d. J. zum ersten Male ausgeschrieben werden. Die Veranstaltung ist als ein 1000 Kilometer Tourenfahren vorgesehen. Anfangspunkt: Frankfurt a. M.; Endpunkt: Mannheim. Ein Radfahrer, ein Bergreiter auf den Königstuhl und ein Blumenkorso sollen sich anschließen.

(Heidelberg, 29. Jan.) In der Stadthalle hat Herr Haas vom Stadttheater mit schönem Erfolg Schaferspeers „Simon von Athen“ vorgetragen. — Trotz des Wahltages war am 26. d. M. ein Konzert, das die Heidelberger Altistin, Fräulein Fidler und der Freiburger Baritonist, Herr Rabn, beides sehr sympathische Künstler, geben, sehr gut besucht. — Am Vorabend des Karfreitags fand der übliche Militär- und Zivilspassierzug statt.

(Karlsruhe, 28. Jan.) Eine Reihe prächtiger Eisweiber und eine ganz vorzügliche Schneebahn vom Langenhard bis zum Hohbergseehotel entwickelte den Schlittschuh- und Rodelsport in einer bis jetzt hier noch nie beobachteten Weise. Auch zum Schlauken ist auf dem Langenhard reichlich Gelegenheit gegeben.

(Vom Bodensee, 27. Jan.) Der hohe Luftdruck, der mit dem 23. d. M. eingetreten war, hat sich heute erneuert und damit ist eine neue Stillperiode eingetreten, die wohl erst mit dem Februarbeginn ihr Ende erreichen dürfte. — Abgegeben von der verstärkten Nachfrage nach Brennholz, ist das Brennholz ebenfalls im Werte gestiegen. Von andern Holzsortimenten waren in jüngster Zeit, namentlich Eichen- und Nupfbäume sehr begehrt. — Im oberbayerischen Weindberlebe war der Handel in der ersten Januarhälfte ziemlich belangreich. In den Amtsbezirken Börsach und Mühlheim machte sich eine erfreuliche Nachfrage nach guten Marktgräserweinen bemerkbar.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Heidelberg findet vom 13. bis 16. August der 7. Internationale Physiologenkongress unter dem Vorsitz des Herrn Professor A. Kassel statt. — Der langjährige Hausvater des Heidelberger Wasserhauses, Hauptlehrer A. D. August Schifferer, ist im 61. Lebensjahre gestorben. — Eine in Emmendingen stattgefundene Veranlassung der Viegeleibehrer des Weingaus beschloß eine Erhöhung der Preise auf alle Arten Hiesel um rund 10 Proz. — Der Stadtrat in Freiburg sprach sich gegen die Einführung der englischen Arbeitszeit aus. — Der Untersee ist in seiner ganzen Breite mit einer porerit noch dünnen Eisdicht bedeckt. Die Schiffsfürer der Linie Konstanz-Schaffhausen sind bis auf weiteres eingestellt. Auch im Obersee machen sich schon Schwierigkeiten geltend. Im Hafen von Nomanshorn hat sich eine Eisdicht gebildet, welche die Manövrierfähigkeit der Dampfschiffe sehr behindert. Der Trajektverkehr mußte aufgegeben werden. — In Hammerweier (A. Offenburger) wurde die Familie des Wilhelm Hoff am Samstag von einem schweren Unfall heimgeführt. Durch Umschütten von Pulver und Sprengstoff in einen Feuerzimer entzündete sich das Pulver auf unaußersichtliche Weise und es entstand eine furchtbare Explosion. Fünf Personen wurden schwer verletzt, eine davon, die Frau des Hoff, ist, dem Vater u. Bühler-Voten zufolge, gestorben. Das Leben des 25jährigen Sohnes, der seinen Eltern zu Hilfe eilen wollte ist sehr in Gefahr. Der Vater und die 17jährige Tochter liegen ebenfalls schwer verletzt darnieder.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Hamburg, 28. Jan.) Bei der von Direktoren, Beamten, Offizieren usw. der Hamburg-Amerika-Linie veranstalteten Festlichkeit zu Ehren des Geburtstages des Kaisers hielt Generaldirektor Wallin eine Rede, in der er ausführte: Die Fortschritte unserer Schifffahrt seien dem Kaiser zu verdanken, der die Bedeutung des Meeres und der Schifffahrt für unsere Gegenwart und Zukunft von Anfang an erkannt habe. Neben ihm kam darauf hin, daß nicht nur im Heimatshafen, sondern auch am Bord von mehr als 130 Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie auf den fernsten Meeren und den welt-fremdesten Meeren des deutschen Kaisers Geburtstag gefeiert werde. So helfe die Hamburg-Amerika-Linie ein größeres wirtschafts-politisches und verkehrs-politisches Fundament biete. Neben führte dann weiter aus, daß der neue Reichstag berufene und sachverständige Männer aus den Kreisen von Industrie, Handel und Schifffahrt nur in verschwindender Zahl aufzuweisen habe. Die deutsche Landwirtschaft sei in der glücklichen Lage, sehr zahlreiche und einflussreiche Vertreter in den Reichstag zu entsenden. Die Schifffahrt habe keinen einzigen Vertreter dort, und die Reichstags-abgeordneten aus der Großindustrie, der Hochfinanz und dem Handel könnten in einem einzigen Wagen nach Hause fahren. Es liege im Reichsinteresse, daß Gewerbe, Handel, Bankwesen, Schifffahrt, Verkehr, Bergbau, Großindustrie usw. eine stärkere und bessere Vertretung im Reichstag finden. Der Reichstag sei die Vertretung des Volkes und zum Volke gehörten auch die Unternehmer und Arbeitgeber. Neben schloß mit einem Surra auf den Kaiser.

(Berlin, 29. Jan.) Der Gouverneur von Togo meldet unter dem 27. Januar: Die Gesamtstrecke der Inlandsbahn Lome-Palime wurde heute am Kaisers Geburtstag zugleich mit der landwirtschaftlichen Ausstellung feierlich eröffnet. Die Beteiligung von Seiten der Europäer und der eingeborenen Bevölkerung war bei beiden Anlässen ganz enorm; die Beteiligung an der Ausstellung übertrifft alle Erwartungen.

(Essen, 29. Jan.) Heute nachmittags fand hier eine Sitzung von Zentrumsführern jener Wahlkreise

statt, in denen das Zentrum bei den Stichwahlen den Ausschlag geben wird. Es wurde beschlossen, keinesfalls für Sozialdemokraten zu stimmen.

(Saarburg, 28. Jan.) Nach dem amtlich ermittelten Wahlergebnis im Wahlkreis Elz-Lothringen 15 (Saarburg-Saarburg) erhielten Labrosse (Katholiken) 10 358, Deines (Str.) 8752 und Thore (Soz.) 1457 Stimmen; gesplittert waren 139 Stimmen. Gewählt wurde mithin Labrosse mit 10 Stimmen Mehrheit. Es findet nicht, wie die erste Feststellung ergeben hatte, eine Stichwahl statt.

(Rien, 28. Jan.) Das Abgeordnetenhaus erledigte nach mehrstündiger Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit bei den Oberlandesgerichten, sowie bei dem Obersten Gerichtshof und nahm hierauf debattelos u. a. die Gesetzwürfe betreffend die Mgejirasäfte an, worauf der Präsident eine wiederholt durch Beifall unterbrochene Rede hielt, in welcher er einen Mißbill auf die verflochtenen Session warf, welche die längste seit dem Bestehen des Reichsrates gewesen sei. Darauf erklärte der Präsident die Session für geschlossen.

(Buenos Aires, 29. Jan.) Die Deputiertenkammer hat das Budget endgültig angenommen. Die Ausgaben belaufen sich auf 210 200 716, die Einnahmen auf 213 128 488 P.

(Tanger, 29. Jan.) Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat sich der ganze Stamm der Beni Mjuar den scharifischen Truppen ergeben. Raifuli hat seine Zuflucht zu den in den Bergen wohnenden Beni Mros genommen.

### Verschiedenes.

#### Das Grubenunglück bei St. Johann-Saarbrücken.

(Neben, 29. Jan.) Das Grubenunglück betraf die Abteilungen der Steiger Groß und Klein, etwa 300 Mann. Heber 40 Mann von der Abteilung des Steigers Klein konnten sich nach Grube Heber retten. 23 Verwundete wurden gestern morgen schon geborgen und nach dem Ansnappschiffszarett Reinhardt geschickt. Gegen 2 Uhr wurden noch 4 Mann lebend ans Tageslicht gebracht, darunter der Steiger Groß. Von den Leichen konnten nur 24 erkannt werden. Die Toten sind aus Schiffeiler Langweiler und Heiligenwald. Heber die Zahl der Toten sind weitere sichere Meldungen nicht eingegangen. Die verschüttete Strecke liegt 2000 Meter weit vom Förderstuhl entfernt und in einer Tiefe von 700 Meter. Bis um 5 Uhr förderten gestern die Rettungsmannschaften, welche von sämtlichen königlichen Gruben herbeigekufen waren, 77 Leichen zutage. Demnach Feuer in der Grube aus. Alle Rettungsmannschaften wurden zurückbeordert und eben waren die letzten glücklichen angekommen, als eine neue bestige Detonation gehört wurde. Eine neue Explosion hatte stattgefunden, durch die aber niemand verletzt wurde.

(Neben, 29. Jan.) Nach einer Mitteilung der Bergwerksinspektion sind jetzt 77 Tote zutage gefördert worden. Die Zahl der Eingefahrenen soll 163 betragen, doch können sichere Angaben darüber nicht gemacht werden. — Nach einer Meldung befinden sich 24 Bergleute schwer verletzt in den Ansnappschiffszaretten von Reinhardt und Gutzbach.

(Saarlouis, 29. Jan.) In dem Neben Grubenunglück meldet das „Journal“ nach Erkundigung bei der Bergwerksdirektion: Die Bergarbeiter müssen während der vergangenen Nacht vollständig eingestellt werden, da der Brand zu sehr um sich gegriffen hat. Heute morgen trafen der Handelsminister, der Oberbergbauminister, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Präsident der Bergwerksdirektion und einige andere Herren in Neben ein.

(Paris, 29. Jan.) Der Präsident der Republik hat an Seine Majestät Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet:

„In Seine Majestät Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen, Berlin. Mit tiefem Bedauern erfahre ich die furchtbare Explosion schlagender Wetter, welche unter den Bergleuten des Grubenunglückes der Grube Neben so viele Opfer gefordert hat. Es liegt mir am Herzen, Eurer Majestät mein aufrichtiges Mitgefühl auszusprechen und Anteil zu nehmen an der Trauer der so grausam heimge-suchten Bergwerksbevölkerung. gez. Fallières.“

(Paris, 29. Jan.) Die Nachricht vom Grubenunglück bei Saarbrücken wurde gestern in der Deputiertenkammer durch ein vom Arbeitsminister Viviani mitgeteiltes Telegramm bekannt und machte überall schmerzlichen Eindruck. Die Erinnerung an die Katastrophe von Courrières und an die damals von deutschen Bergleuten gebrachte Hilfe belebte noch das über-all zum Ausdruck gelangende Mitgefühl.

(Paris, 28. Jan.) Der Minister des Auswärtigen beauftragte den französischen Botschafter in Berlin, Bülow, dem Fürsten v. Bülow das Beileid der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe auf der Hebergrube zum Ausdruck zu bringen.

(Paris, 28. Jan.) Bei Beginn der Sitzung des Munizipalrates erklärte dessen Präsident: Ich bin überzeugt, mich zum Dalmeida Ihrer Gefühle zu machen, wenn ich den Familien der Unglücklichen, die bei der Katastrophe auf der Hebergrube ihr Leben eingebüßt haben, unser herzlichstes Beileid ausspreche. Die ganze Saargegend ist durch diese furchtbare Explosion aufs tiefste betrübt. Sie geht auch uns sehr nahe. Vergessen wir nicht die Sympathie, die uns selbst anlässlich des Unglücks von Courrières zuteil wurde und schiden wir den Heberlebenden der Katastrophe von Neben und den Hinterbliebenen der dabei umgekommenen unseren brüderlichen Gruß.

(Ems, 29. Jan.) Der Abgeordnete Schaffner aus Diez, Alterspräsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, ist gestern gestorben.

(Göttingen, 29. Jan.) In Osterode brach eine Typhusepidemie aus.

(Frankfurt, 29. Jan.) Nach amtlicher Meldung ist gestern abend 9 Uhr 30 Minuten auf dem Bahnhof Groß-Karben der Schnellzug Nr. 75 auf eine Rangierabteilung des Güterzuges Nr. 7381 gestoßen. Ein Geiger ist tot, ein Lokomotivführer und zwei Geiger wurden verwundet.

(Gießenheim (Oberhessen), 28. Jan.) Geheimer Oberkommerzienrat Voberus, früheres Mitglied der Ersten Deutschen Ständekammer und Reichstagsabgeordneter des Wahlbezirks Gießen, Besitzer der Gießenheimer Eisenwerke, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

(Paris, 29. Jan.) Die Börse eröffnete gestern in feierlicher Stimmung. Die französische Rente hat sich gut erholt auf die Meldung der Zeitung „Le Rentier“, wonach eine direkte Be-

steuerung der französischen Rente nicht in Frage komme. Russische Fonds sind gefragt infolge des zünftigen russischen Budgetausweises.

(Vens, 28. Jan.) In der Grube 2 der Grube Vievin fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Das Unglück beschränkt sich auf eine Explosion in einer noch nicht dem Betrieb übergebenen Galerie, wo mehrere Ingenieure Untersuchungen anstellten. Zwei Ingenieure wurden getötet; ein Arbeiter wird vermisst. — Eine zahlreiche Menschenmenge drängt sich um den Schacht. Bis 2 Uhr nachmittags wurden 681 Bergleute aus dem Schacht herausbefördert von den 1812, die heute morgen einführen. Der Tod der beiden Ingenieure und des Oberbergbauers wird bestätigt.

(Paris, 29. Jan.) Die Compagnie des Mines de Vievin in Paris hat dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt, daß bei der Grubenexplosion der Oberringieur, ein Abteilungsingenieur und ein Oberbergbauarbeiter getötet worden seien. Die Bergwerksleitung glaubt, daß diese drei Beamten die Feststellungen bezüglich einer ihnen gemeldeten Entladung schlagender Wetter haben vornehmen wollen und dabei umgekommen sind. In diesem Falle dürfte sich die Zahl der Opfer auf diese drei beschränken.

(London, 28. Jan.) Die Direktion des Norddeutschen Lloyd sprach der Admiralität für die dem Postdampfer „Schdli“ durch den Kreuzer „Diadem“ geleistete Hilfe telegraphisch ihren verbindlichsten Dank aus. Gleichzeitig wird darum gebeten, ihren besten Dank auch dem Kommandanten, den Offizieren und der Besatzung des Kreuzers zu übermitteln.

(London, 28. Jan.) In Belfast ist die Genidstarr ausgebrochen. Die Krankheit nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Bisher sind 72 Fälle, wovon 12 tödlich verliefen, zur Kenntnis der Behörden gelangt.

(Riga, 29. Jan.) Im Riga'schen Meerbusen wurden gestern in der Nähe von Dabbin 14 Schiffe mit einer Fischscholle ins Meer getrieben. Ein Rettungsboot und ein Fischbrecher sind zur Hilfeleistung abgegangen. Man hofft, sie zu retten.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

Mittwoch, 30. Jan. 22. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gastspiel des Kaiserlich. Theaters in Straßburg: „C Demonstration“, Komödie in 3 Aufzügen von Guibaud Stosopf. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 31. Jan. Abt. A. 34. Ab. Vorst. „Die Geschwister“, Schauspiel in 1 Akt von Goethe. — „Stella“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 1. Febr. Abt. B. 35. Ab. Vorst. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Freitschle, Musik von Beethoven. Titelpartie: Anna Kade-Heindl vom Hoftheater in Dessau. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 2. Febr. Abt. A. 35. Ab. Vorst. Zum ersten Mal: „Der verlorne Vater“, Komödie in 4 Akten von Aron und Charo, deutsch von Siegfried Trebitsch. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 3. Febr. Abt. B. 36. Ab. Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Santa: Anna Kade-Heindl vom Hoftheater in Dessau. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 4. Febr. Abt. A. 36. Ab. Vorst. „Der Besuchender“, Originalzaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund, Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

#### Vorläufige Bekanntmachung.

Donnerstag, 7. Febr. 24. Vorst. auf. Ab. Zum Vorteil der Hoftheaterkassenanstalt: Bunter Abend. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Eintrittspreise: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4.50 M.

Abonnentenvorverkauf am Mittwoch, 30. Jan., nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge C, A, B; allgemeiner Vorverkauf von Donnerstag, 31. Jan., vormittags 9 Uhr, an.

#### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Jan. 15. Ab. Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel, mit autorisierter teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von Victor E. Nebler. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 29. Januar 1907.

Mit zunehmender Tiefe ist die Depression, die gestern im Norden der britischen Inseln erschienen war, bis zur mittelnordwestlichen Küste weitergezogen; bis zum Fuß der Alpen herab verursacht sie trübes Wetter mit Regenschauern. Westliche Winde haben Tauwetter gebracht, nur jenseits der Alpen, sowie im östlichen Mitteleuropa herrscht am Morgen noch Frost. Unruhiges und mildes Wetter mit weiteren Niederschlägen ist zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden.

Lugano wolkenlos — 6 Grad; Piarrich bedeckt 9 Grad; Nizza halbbedeckt 2 Grad; Triest bedeckt — 1 Grad; Florenz bedeckt — 1 Grad; Rom wolkenlos — 2 Grad; Cagliari wolkenlos 3 Grad; Brindisi wolkenlos 5 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Rel. Feucht. in %	Wetter	Witterung
28. Nachts 9 <sup>U</sup>	749.2	1.5	4.8	95	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 <sup>U</sup>	741.5	3.9	5.7	93	„	„
29. Mittg. 2 <sup>U</sup>	742.0	4.7	5.0	78	„	„

Sturm, Regen u. Schnee. Sturm u. Regen. Sturm. Höchste Temperatur am 28. Januar: +1.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: +1.5. Niederschlagsmenge des 28. Januar: 4.2 mm. Schneehöhe: Boden schneefrei. Wasserstand des Rheins am 27. Januar, früh: Schusterinsel 0.92 m, Stillstand; Rehl 1.85 m, Stillstand; Magaz 2.85 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 2.07 m, gestiegen 8 cm. Wasserstand des Rheins am 28. Januar, früh: Schusterinsel 0.85 m, gefallen 7 cm; Rehl 1.34 m, gefallen 1 cm; Magaz 2.81 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.08 m, gestiegen 4 cm. Wasserstand des Rheins am 29. Januar, früh: Schusterinsel 0.90 m, gestiegen 5 cm; Rehl 1.31 m, gefallen 3 cm; Magaz 2.77 m, gefallen 4 cm; Mannheim 1.95 m, gefallen 13 cm. Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

# Karlsruher Adressbuch 1907

mit den Vororten Beiertheim, Rintheim, Ruppurr und der Stadt Durlach

Preis gebunden Mark 4.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

## Requiem

von Hector Berlioz.  
Stimmbegabte Damen und Herren, welche geneigt sind, bei dem am **Karfreitag den 29. März** zu Gunsten der Hoftheater-Pensionsanstalt im großen Festhallsaal hier stattfindenden Aufführung von Berlioz' „Requiem“ mitzuwirken, werden gebeten, sich unter Einzelnennung ihrer Namen in die in den Musikalienhandlungen der Herren Doert, Kunz, Müller und Schmidt hier auflegenden Listen anmelden zu wollen.  
Karlsruhe, den 27. Januar 1907.  
Hofkapellmeister Lorenz.

## Familie, Pension, Heilanstalt!

Tochter eines höheren Beamten, 30 Jahre alt, gebildet, von gutem Gemüt und gesund, häuslicher, praktisch in Küche und häuslichen Arbeiten, sucht, wegen Tod des Vaters, Stelle in einer Familie, Pension oder Heilanstalt zur Führung des Haushalts, für Pflege oder Gesellschaft.  
Beste Referenzen. Offerten unter F. O. J. 477 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. **7.739.3.2.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen, im Kassen- und Rechnungswesen durchaus erfahrenen

## Buchhalter.

Bewerbungen sind unter Vorlage von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis **10. Februar 1.3.** einzureichen. **7.865.3.1.**  
Offenburg, 28. Januar 1907.  
Stadt. Sparkasse.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ist die Firma **Internationales Patent- und Bewertungsbureau Ingenieur Sch. Krug, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, mit Wirkung vom 25. Januar 1907 in Liquidation getreten. Zum Liquidator ist der Kaufmann Sch. Huber in Mannheim bestellt. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden. **7.859.3.2.**  
Mannheim, den 25. Januar 1907.  
Internationales Patent- und Bewertungsbureau Ingenieur Sch. Krug, G. m. b. H. in Liquidation.

## Konkursverfahren.

**7.879.** Mannheim.  
Konkursverfahren Joh. Ad. Kurz, Spezereihändler, Mannheim betr.  
Zur Schlussverteilung sind **1718.** — verfügbar. Dabei werden, laut dem bei Großh. Amtsgericht hinterlegten Schlussvergleichs **12.** — bevorrechtete, **12.4401.65** nicht bevorrechtete Forderungsbeträge berücksichtigt.  
Mannheim, 28. Januar 1907.  
G. Fischer, Konkursverwalter.

## Labung.

**7.755.3.** Nr. 1118. Donaueschingen. Der am 15. August 1873 zu Unterbödingen geborene, zurzeit an unbekanntem Orten sich aufhaltende, zuletzt in Altmündshofen wohnhaft gewesene, ledige Gnipier August Geiger ist beschuldigt, daß er als Ersatzreserve ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung des § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf **Donnerstag den 21. März 1907, vormittags 10 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht in Donaueschingen zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach

§ 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando in Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Donaueschingen, 17. Januar 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zahn.

## Labung.

**7.756.3.** Nr. 4141. Tab. E. 481. Karlsruhe.  
1. Friedrich Paul Friser, geb. 22. November 1883 zu Rodewisch (Sachsen), Kellner, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
2. Karl August Schell, geb. 26. Juli 1884 in St. Gallen, heimatsberechtigter Maurer, zuletzt wohnhaft in Bruchsal.  
3. Friedrich Heinrich Ludwig Steinbrunn, geb. 9. Mai 1883 zu Durlach, zuletzt wohnhaft daselbst.  
4. Johann Sailer, geb. 10. August 1883 in Königsbach, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
5. Gustav Jod, geb. 15. Dezember 1881 in Söllingen, A. Durlach, Maurer, zuletzt wohnhaft in Bruchsal.  
6. Heinrich Christoph Lehner, geb. 12. Januar 1884 zu Gochsheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
7. Ernst Adolf Müller, geb. 6. April 1884 zu Blantenloch, zuletzt wohnhaft daselbst.  
8. Otto Pfleger, geb. 8. November 1884 zu Darlanden, zuletzt wohnhaft daselbst.  
9. Heinrich Julius Gänkler, geb. 10. Mai 1884 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft daselbst.  
10. Theobald Friedrich Winkel, geb. 1. August 1884 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft daselbst.  
11. Josef Schwörer, geb. 3. Mai 1884 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft daselbst.  
12. Alfred Wolf, geb. 27. August 1884 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft daselbst.  
13. Andreas Ludwig Walsh, geb. 27. März 1883 in Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Pforzheim, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach Erreichem militärpflichtigen Alters sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.  
Dieselben werden auf **Freitag den 15. März 1907, vormittags 9 Uhr,** vor die erste Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommissionen zu Auerbach (Sachsen), Ludwigsburg, Durlach, Bretten und Karlsruhe über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.  
Karlsruhe, den 16. Januar 1907.  
Großh. Staatsanwaltschaft. Schwörer.

**7.757.3.** Nr. 3980. Tab. E. 482. Karlsruhe. Lorenz Ernst Gortans Müller, geb. 13. Juni 1884 zu Karlsruhe, Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Benedig, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach Erreichem militärpflichtigen Alters sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.  
Derselbe wird auf **Freitag den 15. März 1907, vormittags 9 Uhr,** vor die erste Strafkammer des Großh.

## Labung.

**7.709.3.** Nr. A 880. Vörrach. 1. Der am 19. Oktober 1880 in Ehlingen a. N. geborene Spengler Friedrich Karl Hermann Gruner, zuletzt in Laufenne, 2. der am 17. April 1879 in Wieslingen geborene Zementarbeiter Philipp Jakob Bender, zuletzt in Erfingen, und 3. der am 11. Juli 1889 zu Vörrach geborene Landwirt Albert Müller, zuletzt in Inglingen wohnhaft, werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubter Reserveoffizier, zu Nr. 3 als Wehrmänner der Landwehr, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Piff. 3 St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf **Mittwoch den 20. März 1907, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Vörrach, Zimmer Nr. 4, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Vörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Vörrach, den 13. Januar 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

## Labung.

**7.710.3.** Nr. 446. Mannheim. Gustav Söhler, geb. am 10. Februar 1884 zu Seddenheim, Monteur, Gefreiter der Reserve, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zurzeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist.  
Uebertretung gegen § 360 Piff. 3 St. G. B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 12 — hierseits auf **Donnerstag den 21. März 1907, vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 St. G. B. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 12. Januar 1907 verurteilt werden.  
Mannheim, den 17. Januar 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Ehrmann.

## Labung.

**7.867.** Nr. 1418. Schwetzingen. Der Johann Wöhltschläger, 26 Jahre alt, lediger Baugehilfe, zuletzt in Schwetzingen wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als beurlaubter Reserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist.  
Uebertretung gegen § 360 Piff. 3 St. G. B., wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf **Freitag den 22. März 1907, vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Schwetzingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.  
Schwetzingen, 24. Januar 1907.  
Büchner, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

**7.874.** Karlsruhe.  
Den Bahnhofsplan Basel, hier das Enteignungsverfahren für den auf deutschem Gebiet liegenden Teil des Vershubbahnhofs betreffend.  
Durch Allerhöchste Staatsministerialisentscheidung vom 19. Januar 1907, Nr. 47, ist auf Grund des Enteignungsgesetzes ausgesprochen worden, daß:  
1. die Richtung der Bahnlinie für den neuen Vershubbahnhof Basel auf den Bemerkungen Haltungen und Weil, wie solche in dem vorgelegten Plan dargestellt sind, in der Natur abgesteckt ist, als festbestimmt zu gelten habe;  
2. daß die Eigentümer der in den Protokollen der Enteignungskommission vom 22. und 23. Oktober 1906 und den Anlagen dazu einzeln bezeichneten Grundstücke auf den Bemerkungen Haltungen und Weil, soweit dieselben in der Abtretung oder Beschränkung ihres Eigentums nicht gewilligt haben, verpflichtet seien, von ihrem Eigentum das angegebene ungefähre Flächenmaß zum Zweck der Anlage dieses Vershubbahnhofs an die Großh. Eisenbahnverwaltung gegen vorläufige Entschädigung zu Eigentum abzutreten beziehungsweise in dem angegebenen Umfang zu belassen;  
3. daß den von den Beteiligten in den Enteignungstagsfahrten vom 22. und 23. Oktober 1906 gestellten Anträgen, soweit solche von der Enteignungskommission für begründet erklärt worden sind, oder der Unternehmer die Verlichthigung ausgegabt hat, zu entsprechen sei;  
4. daß die Frist für die Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf drei Wochen bestimmt werde.  
Karlsruhe, den 25. Januar 1907.  
Großh. Ministerium des Innern.  
J. A. Straub.  
Dorner.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist alsbald eine Kanzleihilfsstelle zu besetzen. Bewerber, aus der Zahl der jüngeren Aktuar, Inzipienten, Notariats-, Anwalts- und Ratsschreibergehälfen, welche über schöne Handschrift verfügen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald einreichen. **7.858a.2.**  
Mannheim, den 24. Januar 1907.  
Bürgermeisteramt.

und Abschnitte I., 369 II., 208 III., 48 IV., bis VI. Klasse, ferner 2 Eichen V. und 1 Esbeer IV. Klasse. Das Holz ist an die Wege gerückt und gut abzuführen.  
Fortwärt Kies in Langensteinbach zeigt das Holz auf Verlangen vor. Kistenabschriften vermittelt das Großh. Fortamt.

## Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Domänenwald Neupforzertopf werden mit Ziel auf 1. November d. J. am **Montag den 4. Februar 1907, morgens 9 Uhr,** in der Festhalle in Eggenstein versteigert:  
**7.875.**  
9 Eichen IV. Klasse, 7 Ahornstämme II. und III. Klasse, 2 Ster starke Ahornrollen, 222 Ster eichenes, eichenes u. russisches u. 39 Ster Kappel-, Scheit- und Brühlholz, 1925 harte und gemischte Normalwellen und 7 Lose Abraum. Vorziehung des Holzes von 1/8 Uhr an im Schlage V. 3 zwischen Rhein und Rheindamm durch Domänenwaldhüter Maier in Eggenstein.

## Arbeitsvergebung.

Beim Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim sollen die **Steinhauerarbeiten** (Mauersandstein) der Beamtinnenwohnungen I. A. und B. vergeben werden. Zeichnungen, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen täglich von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr auf unserem Bureau. Das sich nimmere auf dem **Planlage** an der neuen **Sezogenriedstraße** im **Beamtinnenwohnhaus** II B befindet, zur Einsicht auf. Ebenfalls sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten in bar (nicht in Briefmarken) erhältlich. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Angebote sind verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen bis zum **9. Februar 1907, vormittags 11 Uhr,** postfrei einzureichen. Muster sind jedem Angebot beizulegen. Die Eröffnung der Angebote findet im Beisein etwa erschienenen Bieter statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Mannheim, den 28. Januar 1907.  
Bauleitung für den Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim.  
Luce,  
Großh. Regierungsbaumeister.

## Wasserlieferung der Gemeinde Weisenbach.

Amts Kastatt (Station der Mürgtalbahn). Die Gemeinde Weisenbach vergibt in öffentlicher Verdingung:  
1. Die Erd- und Eisenarbeiten für zusammen 5700 m Rohrleitungen der 2- und 3- und 4- und 5- und 6- und 7- und 8- und 9- und 10- und 11- und 12- und 13- und 14- und 15- und 16- und 17- und 18- und 19- und 20- und 21- und 22- und 23- und 24- und 25- und 26- und 27- und 28- und 29- und 30- und 31- und 32- und 33- und 34- und 35- und 36- und 37- und 38- und 39- und 40- und 41- und 42- und 43- und 44- und 45- und 46- und 47- und 48- und 49- und 50- und 51- und 52- und 53- und 54- und 55- und 56- und 57- und 58- und 59- und 60- und 61- und 62- und 63- und 64- und 65- und 66- und 67- und 68- und 69- und 70- und 71- und 72- und 73- und 74- und 75- und 76- und 77- und 78- und 79- und 80- und 81- und 82- und 83- und 84- und 85- und 86- und 87- und 88- und 89- und 90- und 91- und 92- und 93- und 94- und 95- und 96- und 97- und 98- und 99- und 100- und 101- und 102- und 103- und 104- und 105- und 106- und 107- und 108- und 109- und 110- und 111- und 112- und 113- und 114- und 115- und 116- und 117- und 118- und 119- und 120- und 121- und 122- und 123- und 124- und 125- und 126- und 127- und 128- und 129- und 130- und 131- und 132- und 133- und 134- und 135- und 136- und 137- und 138- und 139- und 140- und 141- und 142- und 143- und 144- und 145- und 146- und 147- und 148- und 149- und 150- und 151- und 152- und 153- und 154- und 155- und 156- und 157- und 158- und 159- und 160- und 161- und 162- und 163- und 164- und 165- und 166- und 167- und 168- und 169- und 170- und 171- und 172- und 173- und 174- und 175- und 176- und 177- und 178- und 179- und 180- und 181- und 182- und 183- und 184- und 185- und 186- und 187- und 188- und 189- und 190- und 191- und 192- und 193- und 194- und 195- und 196- und 197- und 198- und 199- und 200- und 201- und 202- und 203- und 204- und 205- und 206- und 207- und 208- und 209- und 210- und 211- und 212- und 213- und 214- und 215- und 216- und 217- und 218- und 219- und 220- und 221- und 222- und 223- und 224- und 225- und 226- und 227- und 228- und 229- und 230- und 231- und 232- und 233- und 234- und 235- und 236- und 237- und 238- und 239- und 240- und 241- und 242- und 243- und 244- und 245- und 246- und 247- und 248- und 249- und 250- und 251- und 252- und 253- und 254- und 255- und 256- und 257- und 258- und 259- und 260- und 261- und 262- und 263- und 264- und 265- und 266- und 267- und 268- und 269- und 270- und 271- und 272- und 273- und 274- und 275- und 276- und 277- und 278- und 279- und 280- und 281- und 282- und 283- und 284- und 285- und 286- und 287- und 288- und 289- und 290- und 291- und 292- und 293- und 294- und 295- und 296- und 297- und 298- und 299- und 300- und 301- und 302- und 303- und 304- und 305- und 306- und 307- und 308- und 309- und 310- und 311- und 312- und 313- und 314- und 315- und 316- und 317- und 318- und 319- und 320- und 321- und 322- und 323- und 324- und 325- und 326- und 327- und 328- und 329- und 330- und 331- und 332- und 333- und 334- und 335- und 336- und 337- und 338- und 339- und 340- und 341- und 342- und 343- und 344- und 345- und 346- und 347- und 348- und 349- und 350- und 351- und 352- und 353- und 354- und 355- und 356- und 357- und 358- und 359- und 360- und 361- und 362- und 363- und 364- und 365- und 366- und 367- und 368- und 369- und 370- und 371- und 372- und 373- und 374- und 375- und 376- und 377- und 378- und 379- und 380- und 381- und 382- und 383- und 384- und 385- und 386- und 387- und 388- und 389- und 390- und 391- und 392- und 393- und 394- und 395- und 396- und 397- und 398- und 399- und 400- und 401- und 402- und 403- und 404- und 405- und 406- und 407- und 408- und 409- und 410- und 411- und 412- und 413- und 414- und 415- und 416- und 417- und 418- und 419- und 420- und 421- und 422- und 423- und 424- und 425- und 426- und 427- und 428- und 429- und 430- und 431- und 432- und 433- und 434- und 435- und 436- und 437- und 438- und 439- und 440- und 441- und 442- und 443- und 444- und 445- und 446- und 447- und 448- und 449- und 450- und 451- und 452- und 453- und 454- und 455- und 456- und 457- und 458- und 459- und 460- und 461- und 462- und 463- und 464- und 465- und 466- und 467- und 468- und 469- und 470- und 471- und 472- und 473- und 474- und 475- und 476- und 477- und 478- und 479- und 480- und 481- und 482- und 483- und 484- und 485- und 486- und 487- und 488- und 489- und 490- und 491- und 492- und 493- und 494- und 495- und 496- und 497- und 498- und 499- und 500- und 501- und 502- und 503- und 504- und 505- und 506- und 507- und 508- und 509- und 510- und 511- und 512- und 513- und 514- und 515- und 516- und 517- und 518- und 519- und 520- und 521- und 522- und 523- und 524- und 525- und 526- und 527- und 528- und 529- und 530- und 531- und 532- und 533- und 534- und 535- und 536- und 537- und 538- und 539- und 540- und 541- und 542- und 543- und 544- und 545- und 546- und 547- und 548- und 549- und 550- und 551- und 552- und 553- und 554- und 555- und 556- und 557- und 558- und 559- und 560- und 561- und 562- und 563- und 564- und 565- und 566- und 567- und 568- und 569- und 570- und 571- und 572- und 573- und 574- und 575- und 576- und 577- und 578- und 579- und 580- und 581- und 582- und 583- und 584- und 585- und 586- und 587- und 588- und 589- und 590- und 591- und 592- und 593- und 594- und 595- und 596- und 597- und 598- und 599- und 600- und 601- und 602- und 603- und 604- und 605- und 606- und 607- und 608- und 609- und 610- und 611- und 612- und 613- und 614- und 615- und 616- und 617- und 618- und 619- und 620- und 621- und 622- und 623- und 624- und 625- und 626- und 627- und 628- und 629- und 630- und 631- und 632- und 633- und 634- und 635- und 636- und 637- und 638- und 639- und 640- und 641- und 642- und 643- und 644- und 645- und 646- und 647- und 648- und 649- und 650- und 651- und 652- und 653- und 654- und 655- und 656- und 657- und 658- und 659- und 660- und 661- und 662- und 663- und 664- und 665- und 666- und 667- und 668- und 669- und 670- und 671- und 672- und 673- und 674- und 675- und 676- und 677- und 678- und 679- und 680- und 681- und 682- und 683- und 684- und 685- und 686- und 687- und 688- und 689- und 690- und 691- und 692- und 693- und 694- und 695- und 696- und 697- und 698- und 699- und 700- und 701- und 702- und 703- und 704- und 705- und 706- und 707- und 708- und 709- und 710- und 711- und 712- und 713- und 714- und 715- und 716- und 717- und 718- und 719- und 720- und 721- und 722- und 723- und 724- und 725- und 726- und 727- und 728- und 729- und 730- und 731- und 732- und 733- und 734- und 735- und 736- und 737- und 738- und 739- und 740- und 741- und 742- und 743- und 744- und 745- und 746- und 747- und 748- und 749- und 750- und 751- und 752- und 753- und 754- und 755- und 756- und 757- und 758- und 759- und 760- und 761- und 762- und 763- und 764- und 765- und 766- und 767- und 768- und 769- und 770- und 771- und 772- und 773- und 774- und 775- und 776- und 777- und 778- und 779- und 780- und 781- und 782- und 783- und 784- und 785- und 786- und 787- und 788- und 789- und 790- und 791- und 792- und 793- und 794- und 795- und 796- und 797- und 798- und 799- und 800- und 801- und 802- und 803- und 804- und 805- und 806- und 807- und 808- und 809- und 810- und 811- und 812- und 813- und 814- und 815- und 816- und 817- und 818- und 819- und 820- und 821- und 822- und 823- und 824- und 825- und 826- und 827- und 828- und 829- und 830- und 831- und 832- und 833- und 834- und 835- und 836- und 837- und 838- und 839- und 840- und 841- und 842- und 843- und 844- und 845- und 846- und 847- und 848- und 849- und 850- und 851- und 852- und 853- und 854- und 855- und 856- und 857- und 858- und 859- und 860- und 861- und 862- und 863- und 864- und 865- und 866- und 867- und 868- und 869- und 870- und 871- und 872- und 873- und 874- und 875- und 876- und 877- und 878- und 879- und 880- und 881- und 882- und 883- und 884- und 885- und 886- und 887- und 888- und 889- und 890- und 891- und 892- und 893- und 894- und 895- und 896- und 897-